



Sehen Paderborn auf einem guten Weg: Sebastian Braun, Wolfgang Walter, Thomas Kufen, Engin Sakal, Katja Feld und Hans Wiertert-Wehkamp (v. l.).

FOTO: STADTPRESSEAMT

Keine Alternative zur Integration

Thomas Kufen lobt Paderborner Projekte

■ **Paderborn.** Der Gast kam spät, doch nicht zu spät. Denn das, was Thomas Kufen, Integrationsbeauftragter der Landesregierung, dem Migrationsbeirat der Stadt Paderborn zu sagen hatte, entschädigte für die verkehrsbedingte Verspätung. „Die Integration ist in Paderborn ein wichtiges Thema und gerade durch die erfolgreiche Teilnahme der Stadt am „Komm In“-Projekt hervorragend vorangekommen“, so Kufen. Zur Integration gebe es keine Alternative. Es müsse dabei eine Kultur des gemeinsamen Lernens Einzug halten, des Lernens voneinander, das durch gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sei.

Engin Sakal, Vorsitzender des Migrationsbeirates hatte mit Hans Wiertert-Wehkamp und Katja Feld vom Institut für soziale Innovation aus Solingen und Professor Sebastian Braun

vom Forschungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement der Uni Paderborn zuvor bereits Fachleute begrüßen können, die in einer Studie im Rahmen des „Komm-In“-Projektes die Situation von Migranten in Paderborn analysiert hatten. Die Stadt Paderborn verfüge über ein großes Spektrum gesellschaftlichen Engagements von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und von Einheimischen, die sich für Völkerverständigung einsetzen, so Wiertert-Wehkamp.

Dazu trügen insbesondere auch die 59 aktiven ausländischen Vereine bei. Ob Bildung, Kultur, Sport, Religion oder Hochschule – die Vereine seien in vielen Bereichen der Gesellschaft tätig und ein wichtiges Potential für die Integration. Zu verbessern sei unter anderem die Kooperation zwischen den Migrantenvereinen sowie deren

Anerkennung als ernstzunehmende Partner durch Politik und Verwaltung.

Braun bezeichnete freiwillige Vereinigungen als Schulen der Demokratie. Hier finde lebenslanges Lernen statt, würden Mitglieder sozial eingebunden. Migrantenselbstorganisationen könnten als Konstrukteure gesellschaftlicher Querstreben Netzwerke aufbauen, indem sie mit anderen Organisationen kooperieren. Solche Netzwerke aufzubauen und zu qualifizieren, so Sozialdezernent Wolfgang Walter ist eine der zentralen Aufgaben, die das „Integrationspolitische Handlungskonzept für die Stadt Paderborn“ beschreibt, das zurzeit im Sozialausschuss diskutiert wird. Dabei sollen Strukturen geschaffen werden, die eine Nachhaltigkeit der städtischen Integrationsarbeit gewährleisten.